

Theatralischer Genuss in ungewohnter Umgebung

Ennetbaden «Theater in Baden» spielt von Max Frisch «Biedermann und die Brandstifter» im Feuerwehrmagazin

VON ROSMARIE MEHLIN

Die Metamorphose, die das Feuerwehrmagazin Ennetbaden mitgemacht hat, ist faszinierend: Auf der einen Seite ist ein intim-stimmungsvoller und doch keineswegs beengender Theaterraum entstanden, auf der anderen eine hübsch dekorierte Bar mit Beiz, in der feurige Speisen aufgetischt werden, begleitet von frisch gezapftem Gebräu und Goldwändler.

Das «Theater in Baden» hat sich zum ersten Mal ennet der Limmat eingemietet und in diesem Gebäude, wie zu «Biedermann und die Brandstifter» kaum eines passender sein könnte. Max Frisch nennt seine 1958 am Schauspielhaus Zürich uraufgeführte satirische Komödie ein «Lehrstück ohne Lehre». Und tatsächlich wird darin Dummheit, weil sie sich partout nicht belehren lässt, zum Schicksal der Welt.

Ängstlich und angepasst

Als der obdachlose Ringer Schmitz (Ernst Wenger) ins saturierte Dasein des Wohlstandsbürgers und skrupellosen Geschäftsmanns Gottfried Biedermann (Francesco Fiordeponti) eindringt, versucht das Dienstmädchen (Christina Kraushaar) vergeblich, das drohende Unheil abzuwenden. Denn bereits wüten an allen Ecken und Enden Brandstifter – Terroristen, Faschisten, Kommunisten – wofür auch immer sie stehen mögen: Biedermann setzt der Bedrohung nichts als Ausflüchte entgegen. Er steckt den Kopf in den Sand und seine Frau Babette (Barbara Gebhart) mit seiner von Angst und Anpassungswillen geprägten Haltung an.

So werden Schmitz und dessen sich später dazu gesellender Kumpel, der Kellner und Ex-Knasti Eisenring (Adrian Müller), von den Biedermanns bewirtet, beherbergt, antichambriert und, zu guter Letzt, gar mit Streichhölzern bestückt. Von einer Tribüne hinunter blickt das Publikum mitten hinein ins biedermannsche Esszimmer und in einen



Die Schnitzelbank-Truppe «D'Füürwehr» begleitet und kommentiert das Geschehen rund um die Biedermanns.

ZVG/FELIX EIDENBENZ

Schopf. Das Bühnenbild ist ebenso wunderbar gestaltet, wie die Kostüme, Masken, Requisiten schlicht als perfekt bezeichnet werden müssen. Röbi Egloff hat das Stück nicht nur gekonnt gestrafft, er lässt mit seiner Inszenierung auch die räumlich begrenzten Verhältnisse gänzlich vergessen. Selbst ein Löschwagen von 1838 findet vorübergehend Platz und immer wieder tritt auch ein achtköp-

figer Chor auf. Diesen Chor der Feuerwehrmänner, mit dem Frisch die griechische Tragödie parodiert, hat Egloff in eine Gruppe von Schnitzelbanklern verwandelt, bestückt mit schrägen Instrumenten: Ein mitreisender Einfall, der von den Sängerinnen und Sängern packend umgesetzt wird. Die erfrischenden Verse, im Gegensatz zu den Dialogen auf Schweizerdeutsch, stammen aus der Feder

des Badener Stadtpoeten Franz Doppler; deren Visualisierung von der benagelten Zeichnerin Ursula Koller.

Auch die Akteure überzeugen voll. Sie sprechen verständlich und eine sehr schöne Hochsprache, agieren in Mimik und Gestik höchst präzise, sind wohl dosiert mal dramatisch, mal komödiantisch, machen so die Figuren packend, das Stück griffig. «Biedermann und die Brandstifter»

im Feuerwehrmagazin ist ein höchst angenehmes Erlebnis – ein theatralischer Genuss, der sich vor und nach der Vorstellung noch mit kulinarischen Genüssen aus der Küche des Feuerwehrvereins Ennetbaden paaren lässt.

Vorstellungen Bis 22. September jeweils mittwochs bis sonntags.
www.theaterinbaden.ch



BARBARA SCHERER

Kochkunst in Wettingen für guten Zweck

Es blubbert in dem grossen Topf, langsam erfüllt der salzige Duft des Steinpilz-Risottos die Luft auf Wettingens Zentrumsplatz. Jede Portion ist für einen guten Zweck: Es kocht die Gilde der etablierten Schweizer Gastronomen. Der Erlös geht zu 100 Prozent an wohltätige Institutionen, wovon die Hälfte an die Schweizerischen Multiple Sklerose Gesellschaft. Welche Organisation die andere Hälfte bekommt, wird von den Gildemitgliedern entschieden, einzige Bedingung: Es muss eine regionale

Institution sein. Der Gilde gehören rund ein Prozent der Schweizer Gastronomen an. Jedes Jahr im September gibt es einen traditionellen Kochtag für den guten Zweck an verschiedenen Standorten. «Wir kochen hier nach 20 Jahren zum ersten Mal in Wettingen», sagt Lukas Hürlimann vom Restaurant Freihof-Hürlimann in Wettingen. Er selbst ist neu in der Gilde und freut sich über den Standort. Laut Hürlimann können an einem Gilde-Kochtag rund 300 Portionen verkauft werden. (BSC)

«Sagt alle einmal «Böse Katze»»

Ehrendingen Am Jugend- und Dorffest brachte der Rapper Knackeboul den Schülern das Beatboxen bei: ein Erfolg.

VON ERINA ALLMENDINGER
(TEXT UND FOTOS)

Hunderte Hände bewegen sich im Takt hin und her. Mit Begeisterung verfolgen Kinder und Jugendlichen den Auftritt von Knackeboul, den viele als Moderator beim Sender «Jozz» kennen. Spontan kreiert er Rap-Lieder über verschiedene Lehrer der Ehrender Schule und das Fest. Lehrer Graf kommt selbst auf die Bühne und probiert sich im Beatboxen.

Knackeboul sorgt jedoch nicht nur für gute Stimmung, er regt die Schüler auch zum Mitmachen an. «Sagt alle einmal «Böse Katze»», fordert er auf. Alle geben sich grosse Mühe, die Anfangsbuchstaben besonders stark zu betonen, wobei erste beatboxartige Töne zustande kommen. Knackeboul zeigt den Kindern das Loop-Gerät, mit dem man Töne aufnehmen und in beliebiger Reihenfolge wieder abspielen kann. So entsteht aus dem Beatboxer eine ganze Disco. «Wenn ihr ganz schnell hintereinander «was isch das» sagt, könnt ihr auch Technomusik machen», sagt er. Immer wieder



Die Kinder sind aus dem Häuschen, als Rapper Knackeboul – im schwarzen T-Shirt – seinen Auftritt hat.



der, der Knackeboul nach Ehrendingen geholt hatte. «Wir haben vor dem Fest eine Umfrage gemacht», sagt Carmen Schaffner, zuständig für Werbung, Sponsoring und Tombola. «Es war eindeutig, wen die Kinder auf der Bühne wollten.» «Es war mega cool», sagt die 12-jährige Jasmine Steimer aus Ehrendingen. «Ich habe ihn schon im Fernsehen gesehen.» Neben Knackeboul gab es am Fest weitere Attraktionen wie Helikopter fliegen und Bullen reiten. Am Abend hatte auch Mark Sway einen Auftritt.

@ ausserdem zum Thema

Mehr Fotos sind zu sehen auf
www.aargauerzeitung.ch